

Nr. 4959/13

1993 -06- 16

ANFRAGE

der Abgeordneten Klomfar
und Kollegen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend illegale Bleikristallwaren-Importe aus den Reformländern

Österreichs Glaswarenhändler leiden derzeit stark unter den Folgen illegaler Bleikristallwaren-Importe von Privatpersonen aus Tschechien, Polen und Ungarn. Für Touristen aus den osteuropäischen Reformländern werden Bleikristallgüter zunehmend zum Devisenersatz. Der Verkauf dieser diversen Artikel erfolgt in Österreich auf der Straße, in Privatwohnungen oder direkt vor Geschäftseingängen. Die Branche der heimischen Glaswarenhändler, die aus rund 1000 Unternehmen besteht, gerät durch diese illegale Konkurrenz unter beträchtlichen Druck. Eine strengere Kontrolle der Ost-Touristen an der österreichischen Grenze, die im Falle der sperrigen, dadurch von den Exekutivbeamten leicht erkennbaren Bleikristallwaren-Pakete nicht sehr viel Zeit in Anspruch nehmen müßte, könnte der Misere Abhilfe schaffen. Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen folgende

Anfrage:

1. Ist Ihnen das Problem bekannt, daß verstärkt Bleikristallwaren aus den Reformländern von Privatpersonen illegal nach Österreich importiert und hier verkauft werden?
2. Wenn nein, wie erklären Sie sich das?
3. Wenn ja, welche Maßnahmen haben Sie in die Wege geleitet, um diese illegalen Importe bereits an Österreichs Grenzen unter Kontrolle zu bringen?
4. Wann haben Sie diese Maßnahmen ergriffen?
5. Wie hoch belaufen sich die wertmäßigen Schätzungen der Zollverwaltung, die illegalen Einfuhren von Bleikristallartikeln aus den Reformstaaten betreffend?
6. Welcher Verlust allein an Zollgebühren und Mehrwertsteuer ist damit für den österreichischen Staat in Verbindung zu setzen?